

MindManager 2020 arbeitet plattformübergreifend

Corel hat MindManager 2020 veröffentlicht. Das Update verspricht Zusammenarbeit in Echtzeit, verbesserte Projektplanung und neue Werkzeuge zur Visualisierung.

Ab sofort stellt Corel das Brainstorming-Programm MindManager 2020 für Windows zur Verfügung. Die davon unabhängige Mac-Version trägt derzeit die Versionsnummer 12.

Mit der neuen Version führt Corel das Add-on „Co-Editing“ ein, eine Umgebung zur Zusammenarbeit übers Netz. Nutzer von MindManager können darüber Online-Meetings veranstalten. Externe Teilnehmer brauchen keine MindManager-Lizenz, um an der Sitzung mitzuarbeiten.

Das Werkzeug MindManager Snap erfasst Bilder, Links und Notizen und speichert sie in der Cloud. Es lässt sich in der

Desktop-, Browser- und App-Version nutzen. Cloud-Inhalte kann man in der Desktop-Version per Drag & Drop in MindMaps ziehen. Die Viewer-App „MindManager Go“ kann Maps auf Android- und iOS-Geräten anzeigen.

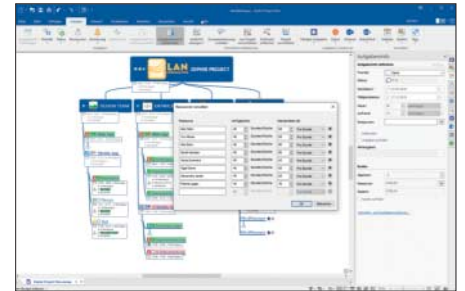
Ein Data-Mapper-Tool für Excel soll helfen, importierte Tabellen zu analysieren. Beim Export nach Excel lassen sich Eigenschaften wie Struktur, Gliederung und Stil anpassen. Enterprise-Anwender können Bearbeitungsrechte steuern und vertrauliche Map-Inhalte schützen.

Über eine Funktion zur Projektkalkulation kann man Kosten definieren und über SmartRules die Einhaltung eines festgelegten Kostenrahmens überwachen. Wenn zu viel Geld fließt, gibt MindManager Warnungen aus. Das standardmäßig vorhandene Gantt-Diagramm-Werkzeug enthält nun die Funktionen von Gantt Pro. Es lässt sich damit in einem eigenen Fenster

öffnen, kann Tage hervorheben und Daten selektiv anzeigen oder drucken.

MindManager 2020 kostet 415,31 Euro. Das Upgrade kostet 213,01 Euro. Das Add-on Co-Editing kann man im Rahmen eines Support-Vertrags hinzukaufen.

(akr@ct.de)



Mit MindManager 2020 lassen sich Kosten in Projektmaps definieren und darauf trimmen, einen Kostenrahmen einzuhalten.

Anzeige

Matlab wird interaktiv

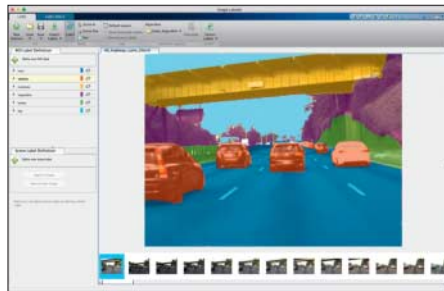
MathWorks hat turnusgemäß die Release 2019b der **Numerik-Programme** für Simulation und Datenanalyse Matlab und Simulink herausgebracht. Sie enthalten zusätzliche Funktionen für Deep Learning und künstliche Intelligenz sowie neue Erweiterungen für Robotik-Aufgaben und erweitertes Schulungsmaterial zum Modellieren ereignisbasierter Systeme.

Matlabs Live-Editor für Skripte kann jetzt separate Tasks pflegen, in denen Anwender interaktiv Berechnungen mit unterschiedlichen Parametereinstellungen untersuchen und in Matlab-Code verwandeln können. Derart vorverarbeitete Daten baut der Editor dann in das Live-Skript ein. Dieses lässt sich automatisch so ausführen, dass man Iterationen mit geänderten Einstellungen einfach visualisieren kann.

Im sogenannten Simulink-Toolstrip finden Anwender Schnittstellen zu allen

verfügbaren Funktionen, sortiert nach Workflow und danach, wie oft sie benutzt werden.

Die aktuelle Deep-Learning-Toolbox erweitert die Trainingsfunktionen für die zum Jahresanfang in R2019a eingeführten flexiblen Netze um zusätzliche Gewichtungsoptionen und benutzerdefinierte Verlustfunktionen. (hps@ct.de)



Matlab R2019b berücksichtigt unterschiedliche Erkennungshilfen in Bildanalysen, wie hier für Straße und Brücke

KI in Photoshop

Anfang November soll ein **Update für Photoshop CC 20.0** erscheinen, das dem Anwender mehr Kontrolle über KI-gestützte Retusche erlaubt. Benutzer erhalten dazu im Dialog für „inhaltsbasierte Füllung“ die neuen Sampling-Optionen „Auto“ und „Custom“.

Die Bildbearbeitung Adobe Photoshop kann bereits mithilfe künstlicher Intelligenz Bildteile retuschieren. Leider geht das in detailreichen Ausgangsbildern oft schief. Die aktuelle Version nutzt das gesamte Bild als Quelle. Diese Einstellung heißt zukünftig „rectangular“. Im Update lässt sich die Bildquelle wählen. Mit der Sampling-Methode „Auto“ richtet sich die KI nach einem markierten Bereich. Sie eignet sich für Anwendungsfälle, in denen man einen Bildbereich gezielt von der Analyse ausnehmen möchte. Bei der Methode „Custom“ markiert man den exakten Bildbereich, den die Software zur Rekonstruktion nutzen soll. (akr@ct.de)

Fotos live zeigen mit m.objects 9

Das Programm zur **Live-Präsentation von Fotos und Videos** m.objects soll noch im Oktober in Version 9.0 erscheinen. Es unterstützt Weißabgleich und Color-Grading für alle Medientypen.

Anwender können in m.Objects 9.0 die Farbwirkung von Fotos und Videos oder auch eines gesamten Projekts über Look-up-Tables verändern. Solche LUTs stehen in hoher Zahl im Web zum Download bereit. Videos lassen sich nun im Programm auf die benötigte Länge schneiden, um Speicherplatz zu sparen.

Das Programm exportiert Videos in 4K-Auflösung und mit 60 Bildern pro Sekunde in H.265-Kodierung (HEVC). m.objects nutzt dafür Hardware-Encoding. Das aktuelle Ausgabebild kann man nun einfach mittels Druck-Taste in wählbarer Auflösung speichern.

m.objects steht in vier Ausbaustufen zur Verfügung. Die Basis-Version für 99 Euro unterstützt nur Full-HD-Auflösung und drei Bild- sowie Videospuren. m.objects ultimate kostet 999,60 Euro und ist nicht beschränkt. (akr@ct.de)

Video- und Fotobearbeitung von CyberLink

Der taiwanische Softwarehersteller CyberLink hat seine **Sammlung von Kreativprogrammen** Director Suite 365 veröffentlicht. Sie enthält neue Versionen von PowerDirector, PhotoDirector, AudioDirector und ColorDirector sowie über 100 Hintergrundmusik-Tracks und 300 Soundeffekt-Clips.

Die Videobearbeitung PowerDirector 18 bekommt animierte Titel und einen Formdesigner für professionell wirkende Grafikelemente. Die mitgelieferten Vektorgrafiken sollen sich umfangreich konfigurieren lassen. Für Instagram und Facebook exportiert das Programm nun quadratisch beschnittene Videos. Außerdem unterstützt PowerDirector 18 jetzt 10-Bit-HDR-Videos und 4K-Videoansicht sowie CPU-Leistungssteigerung für i9- und R9-Chipsätze.

Beim PhotoDirector 11 hat Cyberlink die Ebenenunterstützung um Mischmodi und Masken ergänzt. Mit Ebeneneffekten kann man Text abschrägen, prägen und verzerren. Werkzeuge mit künstlicher Intelligenz übertragen Malstile auf

Fotos und schärfen verwackelte Bilder nach. AudioDirector 10 entfernt mithilfe Künstlicher Intelligenz Wind- und ähnliche Störgeräusche aus Audioaufnahmen. ColorDirector 8 vereinheitlicht die Farbe unterschiedlicher Videoclips anhand eines Referenzvideos.

Die Suite kostet im Abo 29,99 Euro monatlich oder 129,99 Euro jährlich. Dauerhaft nutzbare Einzellizenzen kosten je nach Ausstattung 99,99 oder 129,99 Euro je Programm. (akr@ct.de)



PhotoDirector 11 von Cyberlink unterstützt nun Ebenenmodi, Masken und Texteffekte.

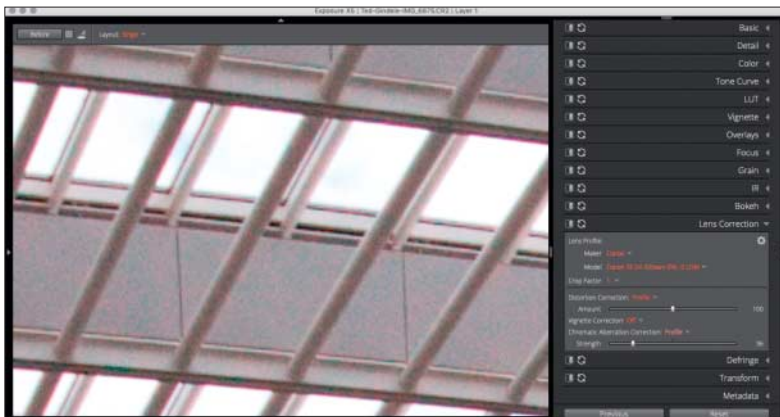
Objektivkorrektur mit Exposure X5

Der Softwarehersteller Alien Skin heißt künftig Exposure, also genauso wie der von ihm entwickelte **Raw-Entwickler**, der nun in Version X5 zur Verfügung steht. Es ist die erste Ausgabe in deutscher Sprache. Mit dem Auswahlwerkzeug „3D Color Masking“ sollen sich Farbbereiche präzise auswählen lassen. Mit den drei Dimensionen sind in diesem Fall die Eigenschaften Farbton (Hue), Sättigung und Luminanz gemeint (HSL). Das Werkzeug erweitert die selektiv anwendbaren Verläufe und den Pinsel.

Der Hersteller erweitert mit Version X5 außerdem die bisher dürrtigen Funktionen zur Objektivkorrektur. Exposure

entfernt nun Farbsäume und korrigiert die als Vignettierung bekannte dunkle Randabschattung. Beides erledigt das Programm über Objektivprofile oder manuelle Eingabe. Außerdem soll es Kameraprofile von X-Rite oder „anderer Software“ einbinden können, spricht von Lightroom. Die Schwarz-Weiß-Film-Simulation hat der Hersteller um Einstellungen für Ilford FP4 Plus, Ilford Pan F Plus, Kodak Recording 2475 und Polaroid Chocolate erweitert. Außerdem gibt es drei neue Komplementärfarben-Presets.

Exposure X5 läuft unter Windows sowie macOS und kostet 149 US-Dollar (Upgrade 99 US-Dollar). (akr@ct.de)



Der Raw-Entwickler Exposure X5 korrigiert chromatische Aberrationen und andere Objektivprobleme über Kameraprofile.

Videokonferenz kostenlos

Der **Videokonferenzanbieter** LifeSize hat im Juni 2019 einen kostenlosen Gruppen-Videokonferenzdienst vorgestellt. LifeSize Go läuft im Browser und ist über die Adresse go.lifesize.com erreichbar. Der Dienst lässt sich nutzen, ohne dass zusätzliche Software heruntergeladen, gestartet oder installiert werden muss. Ab sofort ist LifeSize Go auch in deutscher Sprache verfügbar.

Das Browser-Tool verbindet bis zu acht Teilnehmer miteinander und überträgt Bilder in 720p-Auflösung (1280 × 720 Pixel) mit 30 Bildern pro Sekunde. Nach Anmeldung mit Namen und E-Mail-Adresse kann der Konferenzadministrator über die Web-Oberfläche Einladungen via E-Mail an andere Teilnehmer versenden. LifeSize Go unterstützt die Browser Chrome, Firefox und Safari sowohl auf Desktop- als auch auf Mobilgeräten. Hinsichtlich der Gesprächsdauer oder der Anzahl der Anrufe ist das Tool nicht beschränkt.

Darüber hinaus lassen sich auch Inhalte freigeben. LifeSize nutzt dafür seine Cloud-Videokonferenzplattform, über die sich der Inhalt vom gesamten Bildschirm, von einzelnen Anwendungen oder einer Browser-Registerkarte teilen lässt. (akr@ct.de)

Anzeige